

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 106 (2019)
Heft: 11: Kirchen neu nutzen : was tun mit leeren Kirchen?

Artikel: Erweitertes Evangelium : Umbau der reformierten Kirche Kloten,
Fahrländer Scherrer Architekten
Autor: Joanelly, Tibor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-869700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erweitertes Evangelium



**Umbau der reformierten
Kirche Kloten,
Fahländer Scherrer
Architekten**

Die spätbarocke Kreuzkirche ist seit jeher als Versammlungsraum gedacht. Rückt man die Bänke weg, so ist dieser Raum auch ein Lokal für Rockkonzerte.

Grösse verpflichtet. Der Raum der spätbarock-klassizistischen Kirche in Kloten fand in einer engen Zusammenarbeit zwischen Kirchenpflege und Architekten eine Form, die ihm und heutigen Bedürfnissen gerecht wird.

Tibor Joanelly
Hannes Henz (Bilder)

«Sensationell gut» klinge der Raum. Heinrich Brändli, Kirchenpfleger in Kloten, gerät ins Schwärmen: «Zusammen mit dem Kulturverein haben wir alle Bänke weggeräumt, einzig ein paar schallschluckende Tücher mussten über die Brüstungen der Emporen gelegt werden. Mit Licht und Nebel ging es dann ab.» Die Rede ist nicht etwa von einem Orgelkonzert, sondern vom letzten Konzert von Crazy Diamond, einer Band, die vor allem Songs von Pink Floyd intonierte. Orgelkonzerte gibt es natürlich auch in diesem grossartigen Raum der Kreuzkirche in Kloten, die 1786 von Johann Jakob Haltiner – einem Schwiegersohn und Schüler Johannes Grubenmanns – erbaut worden ist. Die elektronisch aufgerüstete Orgel bietet seit dem Umbau ein viertes, virtuelles Manual, über das elektronische Klangerzeuger angeschlossen werden können. Konzertplätze bucht man über eine geläufige Internet-Plattform, wo der Saalplan elektronisch hinterlegt ist.

Aktionsflächen im Kirchenraum

Die multifunktionale Nutzbarkeit der reformierten Kirche ist das Resultat eines Planerwahlverfahrens, das die Architekten Kaspar Fahrländer und Miriam Jack mit einem clever skizzierten Vorschlag für sich entscheiden konnten – mit einem Vorschlag notabene, der das Räumliche ins Zentrum der Überlegungen stellte.

Der stolze Raum der Kirche musste dafür erst wieder «entdeckt» werden. Umbauten im 20. Jahrhundert und insbesondere in den 1950er und 1960er Jahren durch die Architekten Kellermüller und Krentl hatten dessen spätbarock-frühklassizistischen Charakter stark verändert: Auf einer Kreisfigur ange-

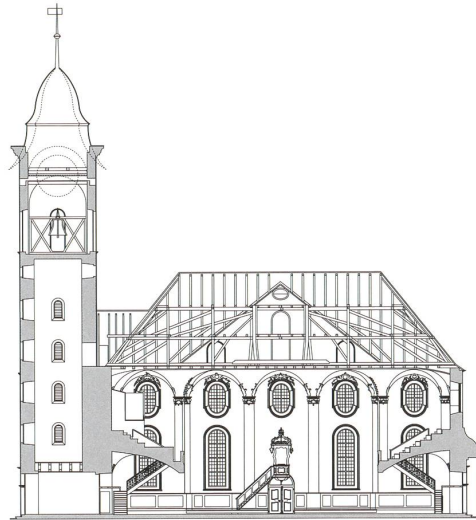
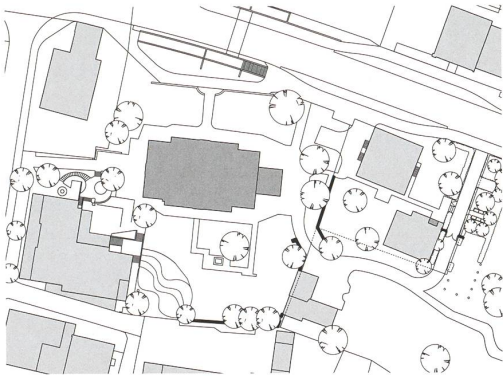
ordnete Kirchenbänke sorgten für eine wesensfremde räumliche Dynamik. Fahrländer und Scherrer interpretierten die einzigartige Typologie der Kirche, indem sie die neue Bestuhlung des Saals kreuzförmig zum Abendmahlstisch im Zentrum anordneten und die Eckbereiche unter den Emporen thematisch neuen «Aktionsflächen» widmeten. Dabei orientierten sie sich an den Namen der in den Schiefer des Abendmahlstischs eingravierten Evangelisten: «Raum des Lebens» für die Jugend und Matthäus, «Raum des Lichts» für die Einkehr bei Johannes, «Raum der Gemeinschaft» für die Musik bei Lukas sowie «Raum der Gastfreundschaft» für Markus.

Rund ums Kerngeschäft

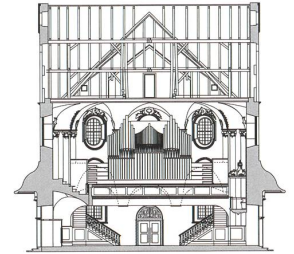
Während sich in der Matthäus-Ecke nun eine Gruppe Kinder mit dem Jugendpfarrer auf bequemen Kissen um ein Segelschiff versammelt, treffen sich zu anderer Gelegenheit Kirchgänger und Besucherinnen bei Markus zum Gespräch bei einem Glas Wasser. «Auf einen Ort für den Getränkespender konnten wir uns nicht einigen, doch gemeinsam mit der Bauherrschaft haben wir die richtige Karaffe gefunden», so Architekt Fahrländer. Wie hier konkretisierten sich die anderen, nicht mit dem «Kerngeschäft» der Kirche verbundenen Aspekte des Gebrauchs erst im Gespräch. Die Vorstellungen, die man dabei entwickelte, gehen über die noch verhaltene Nutzung des Raums um einiges hinaus: die eine Ecke könnte etwa für Sitzungen genutzt werden.

Die Kirche ist frei zugänglich für jeden und jede. Sie bietet wie auch der umgebende Park einen öffentlichen Raum, wie er in Kloten sonst zwischen Shopping, Verkehr und rasantem Wandel schlichtweg nicht vorhanden ist. Der Ort hat Geschichte: Die Kirche besetzt nicht nur die Stelle eines einstigen römischen Kastells, sie ist auch das drittälteste Gebäude im Ort. Raum und Umraum der Kirche könnten jene authentischen Gefühle der Herkunft und der alltäglichen Einkehr bieten, die dem Leben in der Agglomeration fremd geworden sind.

Wenn vieles Platz hat, ist die «Kirche im Dorf» also kein Auslaufmodell. Dass es in Kloten trotz aller guten Ideen, Vorsätze und Konzepte mit der Umsetzung der Mehrfachnutzung schwierig ist, hat mehrere Gründe. Sie liegen weniger in den Mentalitäten des Individualismus und des Konsums – denn die Attraktivität der wenigen Anlässe, die hier stattfinden, beweist das Gegenteil – als in den bisher unge-



Längsschnitt



Querschnitt

Innensanierung, Reformierte Kirche Kloten
Kirchgasse 30, 8302 Kloten

Bauherrschaft

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
Kloten

Architektur

Fahrländer Scherrer Architekten, Zürich,
Kaspar Fahrländer (Projektleiter);
Mitarbeit: Miriam Jack, Eva Weiersmüller,
Iris Neukomm

Fachplaner

Innenarchitektur: Eliane Schilliger, Zürich
Lichtplanung: Christoph Dietlicher, Zürich
Tragwerk Massivbau: Ruggli Partner, Zürich
Tragwerk Holzbau: Paul Grunder, Teufen
Bauphysik: BWS Bauphysik, Winterthur
Akustik: BAKUS, Zürich
HLKS: BSP-Energie, Zürich
Elektroingenieure: Gütnecht
Elektroplanung, Au-Wädenswil

Bausumme total (inkl. MWSt.)
CHF 3.9 Mio.

Gebäudevolumen SIA 416
10 250 m³

Geschossfläche SIA 416
1700 m²

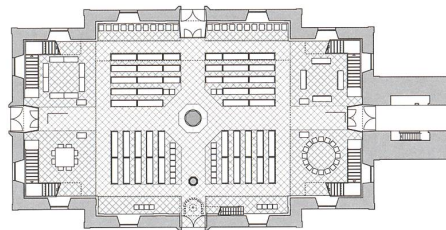
Sitzplätze
600

Wärmeerzeugung

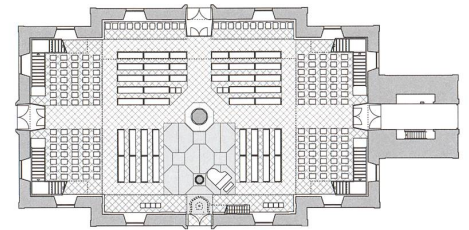
Kombination Fussbodenheizung/
Heizwände. Ölheizung zusammen mit
Kirchgemeindehaus

Chronologie

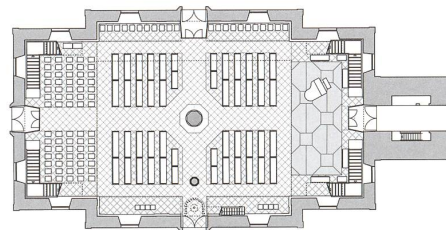
Planerwahl: 2013, Planungsbeginn: 2013,
Bezug: August 2015



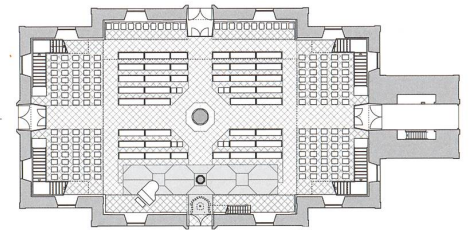
Normalmöblierung und Aktionsflächen



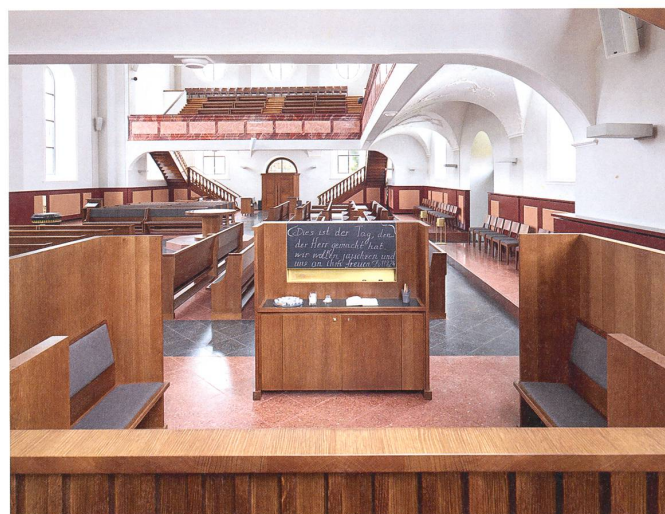
Zentrale Bühne, Arena



Konzert, Bühne unter der Orgel



Bühne vor Kanzel



Im Alltag finden diejenigen einen Rückzugsort, welche die Aktionsfläche «Raum des Lichts» unter der Empore aufsuchen. Die beweglichen Möbel erlauben wechselnde Konfigurationen.

wohnten und damit zu wenig institutionalisierten neuen Aufgaben, für die der Raum befähigt wurde. Es fehlen sowohl seitens der Kirchenpflege die für eine breitere Nutzung erforderlichen Ressourcen für Programmierung und Organisation, als auch seitens der Kirchgemeinde ein Bewusstsein für die Notwendigkeit eines forcierten Kultur- und Eventmanagements, das etwa mit externen Nutzern Leistungsvereinbarungen abschliessen könnte. Wie so oft: Die Hardware ist nur so gut wie die Software.

Unsichtbar neu

Der Umbau der Hardware ist auf der ganzen Linie gelungen. Vieles von dem, was die Architekten – zusammen mit Innenarchitektin Eliane Schilliger und Lichtplaner Christoph Dietlicher – gemacht oder veranlasst haben, ist unsichtbar. Neben dem neuen Gestühl und der Restauration und Wiederherstellung der Kanzel-Oberflächen sowie des weissen Sumpfkalk-Anstrichs der Decke sind die auf Augenhöhe umlaufenden Holztäferungen an den Wänden die einzigen Zeichen, dass der Raum renoviert worden ist. Vor allem letztere und die Möbel sind eine moderate Antwort auf den Zeitgeist, der Neues gerne in traditionelle Kleider packt. Mit einer neu eingebauten Bodenheizung konnten 80 Prozent der Heizkosten der ursprünglichen Elektroheizung eingespart werden, und hinter dem Täfer und unter den Verkleidungen der Emporen versteckt sich eine Ton- und Lichttechnik, die auch gehobenen Ansprüchen genügt.

Die stützenfreien Emporen und der Dachstuhl sind Meisterwerke der Holzbaukunst ihrer Zeit und mussten nur punktuell ertüchtigt werden. Das wie eine Brücke konstruierte Dach überspannt einen Raum, der geometrisch aus einer Überlagerung von Quadrat und Rechteck ($1:\sqrt{3}$) gebildet wird und die Idee eines Zentralraums formuliert. Er würde sehr gut auch zu einem bedeutenden profanen Gebäude passen. Die Polyvalenz der Nutzung ist also schon in der Typologie angelegt, die in der Schweiz nur wenige Beispiele kennt (Wädenswil 1764/67, Horgen 1780/81, Embrach 1780 und Hinwil 1786/87). Architekt Fahrländer bringt die implizite Mehrfachbestimmung der Kirche mit einer einfachen Geschichte aus der Gründungszeit auf den Punkt: «Die vier Eingänge standen für die Nutzung durch drei Gemeinden. Jede hatte ihren eigenen Eingang, und der vierte war dem Pfarrer vorbehalten.» Das Nebeneinander-Miteinander ist also verpflichtend. —

Résumé

Une vision élargie de l'Évangile Transformation de l'église réformée de Kloten par Fahrländer Scherrer

L'église réformée de Kloten a été construite en 1786 par Johann Jakob Haltiner à la jonction entre le baroque tardif et le classicisme. L'espace de cette église en croix ressemble à une salle festive. Elle accueille aujourd'hui aussi bien des concerts d'orgue que de rock et, dans le quotidien, elle remplit encore d'autres fonctions. Une transformation astucieuse, avec des sièges mobiles et des espaces d'animation dans les coins de la salle, sous les galeries, a rendu possible cette ouverture à de nouvelles formes d'utilisation. Les espaces d'animation sont baptisés d'après les quatre évangélistes et servent de lieu voués au recueillement silencieux, au travail d'animation de la jeunesse, à la musique et comme lieu de rencontres non spécifié. En plus de la nouvelle orientation fonctionnelle de l'église, développée en étroite collaboration avec le Conseil paroissial, Fahrländer Scherrer Architectes ont également été responsables des travaux de rénovation. On en a profité pour équiper l'église d'un chauffage à faible consommation d'énergie ainsi que de la technologie son et lumière la plus moderne. On a traité avec soin toutes les surfaces de l'église

Summary

Expanding the Gospel Conversion of the Reformed Church in Kloten, Fahrländer Scherrer

The Swiss Reformed church in Kloten was built in 1786 by Johann Jakob Haltiner during the transition from late Baroque to Neoclassicism. The interior is more like a festive ceremonial hall than a traditional basilica. Today both organ recitals and rock concerts can be given here and in daily life the church also serves several different purposes. It was adapted for these new kinds of uses by means of a clever conversion with movable seating and "action areas" in the corners of the main space, below the galleries. Named after the four evangelists, these "action areas" are used as quiet places to withdraw to, for working with young people, for music, and simply for being together. Alongside the new orientation in terms of function, which was devised through close collaboration with the parish council, Fahrländer Scherrer Architects were also responsible for the renovation. A new energy-saving heating system was installed as well as up-to-date lighting and sound technology. All the surfaces of the church were restored with the greatest of care.